

# **Umweltbericht**

gem. § 14g UVPG

zum Bauvorhaben

## **Ausbau S 101 Ortsdurchfahrt Uhyst a.T.**

**Fassung vom 25.01.2019**

**1. Tektur zum Planfeststellungsentwurf  
(Unterlage neu hinzugekommen)**

**Verfasser:**

**Büro für Landschaftsarchitektur Hübner**

L.-Herrmann-Str. 4 . 02625 Bautzen . Tel: 03591 / 364 430 Fax: 03591 / 364 434

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>4</b>
1.1	Anlass und Aufgabenstellung .....	4
1.2	Kurzdarstellung der Ziele und Inhalte der Planung .....	4
1.3	Beziehung zu anderen relevanten Plänen und Programmen.....	5
1.4	Umweltschutzziele aus Fachgesetzen und übergeordneten Fachplanungen und ihre Berücksichtigung .....	5
1.4.1	Planungen.....	5
1.4.2	Gesetze.....	5
<b>2</b>	<b>Bestandsaufnahme der Umwelt einschließlich der Vorbelastung und Bewertung der Umweltauswirkungen bei Durchführung der Planung .....</b>	<b>6</b>
2.1	Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung .....	6
2.2	Schutzgut Mensch (einschließlich der menschlichen Gesundheit).....	7
2.3	Schutzgut Pflanzen, Biotope, Tiere, Biologische Vielfalt.....	7
2.3.1	Nationale Schutzgebiete/ Schutzobjekte .....	7
2.3.2	Pflanzen/ Biotoptypen .....	8
2.3.3	Tiere.....	11
2.3.4	Biologische Vielfalt .....	13
2.4	Schutzgut Boden.....	13
2.5	Schutzgut Wasser .....	14
2.6	Schutzgut Luft und Klima .....	15
2.7	Schutzgut Landschaftsbild.....	16
2.8	Schutzgut Kultur- und Sachgüter.....	16
2.9	Wechselwirkungen zwischen einzelnen Schutzgütern.....	17
<b>3</b>	<b>Planungsalternativen .....</b>	<b>18</b>
3.1	Entwicklung des Umweltzustands bei Nichtdurchführung der Planung.....	18
3.2	Standortwahl/ Alternativen.....	18
<b>4</b>	<b>Geplanten Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung, Ausgleich und Ersatz nachteiliger Umweltauswirkungen .....</b>	<b>19</b>
4.1	Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen.....	19
4.1.1	1V Gehölz-/ Baumschutz.....	19
4.1.2	2V Absperrung Sumpffläche.....	19
4.1.3	1M Minderung der Befestigung an der Einleitstelle E4 im Bachlauf .....	19
4.1.4	2M Minderung baubetriebsbedingter Flächeninanspruchnahme .....	19
4.1.5	3M Minderung der Versiegelung .....	20
4.1.6	3V Baustellenlogistik .....	20
4.2	Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.....	20

4.2.1	1A Baumpflanzung / Streuobstwiese .....	20
4.2.2	2A Ansaat Landschaftsrasen.....	21
4.2.3	1E Baumpflanzung am Bachlauf .....	21
4.2.4	3A Wiederherstellung Feldhecke entlang Taucherwaldstraße .....	21
4.2.5	4A Herstellung Feldhecke entlang Taucherwaldstraße Ostseite.....	21
4.2.6	5A Herstellung Feldhecke entlang Taucherwaldstraße Westseite .....	21
4.2.7	2E Ergänzung Obstbaumreihe und Herstellung Streuobstwiese .....	21
4.2.8	3E Ergänzung Feldhecke und Streuobstwiese .....	22
5	Zusätzliche Angaben .....	22
5.1	Technische Grundlagen und Verfahren bei der Umweltprüfung .....	22
5.2	Hinweise auf Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Angaben .....	22
5.3	Umweltüberwachung/ Monitoring .....	22
6	Allgemein verständliche Zusammenfassung.....	23

## Abkürzungen

BA	Bauabschnitt
FFH-RL	Fauna-Flora Habitat Richtlinie
LPF	Landschaftspflegerischer Fachbeitrag
Km 0+000	Bau-Kilometrierung gem. Planung AIB
LRA BZ	Landratsamt Bautzen
LaSuV BZ	Landesamt für Straßenbau und Verkehr Niederlassung Bautzen
LRT	Lebensraumtyp
OD	Ortsdurchfahrt
PG	Plangebiet
SBK	Selektive Biotopkartierung (in Sachsen)
StD	Stammdurchmesser bei Bäumen
UNB	Untere Naturschutzbehörde im LRA BZ
(Sächs)UVPG	(Sächsisches) Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung

## Quellen

- I. LaSuV Bautzen: Feststellungsentwurf zum BV vom 24.02.2015 und Planung Umgehungsstrecken 15.08.2016
- II. TU Berlin im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (2009): Handlungsempfehlung zur Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen im Freistaat Sachsen, Dresden
- III. Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Nutzung des Geoportals Sachsenatlas, <http://geoportal.sachsen.de>
- IV. Architekturbüro Schröder, Flächennutzungsplan der Gemeinde Burkau, 26.08.1996, zuletzt geändert am 25.05.1998
- V. Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien, Bautzen, Regionalplan Oberlausitz Niederschlesien, 04.02.2010

Weitere Quellen sowie Gesetze und Verwaltungsvorschriften werden im Text an der Stelle der Bezugnahme genannt.



# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Gemäß den Bestimmungen des UVPG bzw. des SächsUVPG ist mit der Planfeststellungsunterlage ein Umweltbericht vorzulegen. Aufgrund der Antragstellung vor dem 16.05.2017 ist das UVPG in der alten Fassung der Bekanntmachung von 2010 bindend. Den Inhalt für den Umweltbericht gibt der § 14g UVPG vor.

Entsprechend der Abstimmung/ Scoping mit der UNB (im Zeitraum 2012/13 und 2016) wurden folgende eingriffsrelevante Bestandteile des Gesamtvorhabens Ausbau S 101 Ortsdurchfahrt Uhyst a.T. untersucht und in Form Landschaftspflegerischer Fachbeiträge LPF dargelegt:

- Neubau der Einleitstelle E4 mit Regenrückhaltebecken (RRB) vom 19.07.2013, zuletzt fortgeschrieben am 25.07.2017
- Ausbau Umleitungsstrecke U1 vom 25.07.2017

In der Planfeststellungsunterlage befinden sich die Berichte mit den Bestandsplänen in der Unterlage 19, die Maßnahmepläne in der Unterlage 9.1, die Maßnahmeblätter in Unterlage 9.2, die Bilanz bzw. tabellarische Gegenüberstellung in der Unterlage 9.3.

Im vorliegenden Umweltbericht werden die relevanten Inhalte beider Fachbeiträge zusammenfassend wiedergeben. Detailliertere Angaben sind den o.g. LPF zu entnehmen. Gem. § 14g UVPG sind über die naturschutzfachliche Eingriffsregelung hinausgehende Inhalte gefordert, die im Umweltbericht ergänzend dargelegt werden.

## 1.2 Kurzdarstellung der Ziele und Inhalte der Planung

Durch den Freistaat Sachsen, Vorhabensträger Landesamt für Straßenbau und Verkehr Niederlassung Bautzen, ist der Ausbau der Ortsdurchfahrt OD S 101 in Uhyst a.T. geplant. Im Zusammenhang mit dem Straßenbau sind der Neubau von Gehwegen und eine Neuverlegung von Regenwasserkanälen einschl. Errichtung eines Regenrückhaltebeckens RRB erforderlich. (I)

### RRB

Zur Drosselung von Spitzenabflüssen ist eine neue Einleitstelle E4 mit zwischengeschaltetem Regenrückhaltebecken (RRB) geplant. Das RRB soll als offenes Erdbecken ohne Dauerstau mit ca. 200 m³ Stauraumvolumen auf einer vorhandenen Grünfläche ca. 40 m westlich der Ausbaustrecke errichtet werden.

### Umleitung

Laut vorliegenden Unterlagen der Straßenplanung vom 15.08.2016 ist für BA 6 und 7 die Ertüchtigung eines vorhandenen Privatweges zur Nutzung als Umleitungsstrecke U1 vorgesehen. Die U1 wird zum größten Teil auf einem unbefestigten Feldweg verlaufen, Länge ca. 1.100 m.

Die vorgesehene Breite der Umleitungsstrecke beträgt 4,0 m zzgl. beidseitig je 1 m Bankett. Zudem wird beidseitig auf je einem Meter eine Angleichung an bestehende Randflächen erforderlich werden. Der Erdbau umfasst den Abtrag des vorhandenen Wegeoberbaus und Auftrag gemäß des erforderlichen Regelschnitts; Gesamtaufbau 50 cm.



Geplant ist, die Umfahrung entsprechend der Bauzeit des Ausbaus der Ortsdurchfahrt etwa ein dreiviertel Jahr zu nutzen. Nach Beendigung der Baumaßnahme sollen der Abschnitt 1 der Umleitungsstrecke sowie die Ausweichstelle auf Abschnitt 2 bis 3 zurück gebaut werden. Ein Rückbau des verbreiterten Feldweges und des asphaltierte Einmündungsbereich zur K7258 werden nicht stattfinden.

### 1.3 Beziehung zu anderen relevanten Plänen und Programmen

Es sind keine Pläne oder Programme bekannt, die eine relevante Beziehung zum Vorhaben Ausbau S 101 Ortsdurchfahrt Uhyst a.T. hätten.

### 1.4 Umweltschutzziele aus Fachgesetzen und übergeordneten Fachplanungen und ihre Berücksichtigung

#### 1.4.1 Planungen

##### RRB

Im **Regionalplan** Oberlausitz Niederschlesien (V) werden für das Plangebiet keine Flächen des ökologischen Verbundsystems/ regionaler Grünzüge angegeben. Als Vorrang-/ Vorbehaltsgebiete in regionalplanerischer Hinsicht ist das Gebiet der Landwirtschaft vorbehalten. Die Fläche wird aktuell nicht landwirtschaftlich genutzt. Am Beckenstandort im nördlichen Teilstück wird nach der Errichtung des RRB keine landwirtschaftliche Nutzung mehr möglich sein.

Im **Flächennutzungsplan** (FNP) der Gemeinde Burkau (1996/ 98) ist das Plangebiet als Baugebiet Dorfgebiet gem. §1 BauNVO dargestellt. Somit sollte sich das Plangebiet im Sinne §34 BauGB im Innenbereich befinden. Gem. §18 (3) BNatSchG ergehen Entscheidungen über die Errichtung von baulichen Anlagen nach § 34 des Baugesetzbuches im Benehmen mit den für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörden. Die UNB hat mit dem Schreiben vom 09.01.2013 ihre Forderungen geäußert.

Ein **Landschaftsplan** wurde für die Gemeinde Burkau nicht aufgestellt.

##### Umleitung

Die übergeordneten Pläne wurden durch die UNB vor dem Scoping geprüft. Aufgrund der überwiegend temporären Eingriffscharakteristik wird im Bericht auf eine weitergehende Erörterung verzichtet.

#### 1.4.2 Gesetze

Auf die Relevanz des dem Bericht zugrunde liegenden **Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung** (UVPG) und des SächsUVPG wurde bereits in Kap. 1.1 verwiesen. Gemäß Zielstellung beider Gesetze sind Umweltauswirkungen eines öffentlichen oder privaten Vorhabens frühzeitig und umfassend zu ermitteln, zu beschreiben und zu bewerten (§ 3 UVPG). Die Ergebnisse der Prüfung stellen für die Behörde, die über die Zulassung des Vorhabens entscheidet, eine wichtige Informationsgrundlage dar und sollen von dieser sorgfältig berücksichtigt werden.

**Bundesnaturschutzgesetz** sowie **Sächsisches Naturschutzgesetz**: Natur und Landschaft sind auf Grund ihres eigenen Wertes und als Lebensgrundlagen für den Menschen – auch im besiedelten Bereich – so zu schützen, zu pflegen und soweit erforderlich wiederherzustellen, dass die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes, die Regenerationsfähigkeit und nachhaltige Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, die Tier- und Pflanzenwelt einschließlich ihrer Lebensstätten und Lebensräume sowie die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert von Natur und Landschaft auf Dauer gesichert sind. Der Verursacher eines Eingriffs ist zu verpflichten, vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen, unvermeidbare Beeinträchtigungen vorrangig auszugleichen oder in sonstiger Weise zu ersetzen.

**Bundesimmissionsschutzgesetz** inkl. Verordnungen sowie **DIN 18005**: Schutz des Menschen, der Tiere und Pflanzen, des Bodens, des Wassers, der Atmosphäre sowie der Kultur- und Sachgüter vor schädlichen Umwelteinwirkungen sowie Vorbeugung hinsichtlich des Entstehens von Immissionen.

**Bundesbodenschutzgesetz**: Sparsamer Umgang und langfristiger Schutz des Bodens hinsichtlich seiner Funktionen im Naturhaushalt.

**Wasserhaushaltsgesetz** und **Sächsisches Wassergesetz**: Sicherung der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und deren Bewirtschaftung zum Wohl der Allgemeinheit und zur Unterlassung vermeidbarer Beeinträchtigung ihrer ökologischen Funktionen.

Auf weitere gesetzliche Grundlagen, Normen und Vorschriften zu den einzelnen Schutzgütern wird bei der Beschreibung, Bewertung und Prognose verwiesen.

## 2 Bestandsaufnahme der Umwelt einschließlich der Vorbelastung und Bewertung der Umweltauswirkungen bei Durchführung der Planung

Die Bewertung der Umweltauswirkungen erfolgt entweder in direkter Verbindung mit der Bestandsbeschreibung oder zusammengefasst für alle Teilaspekte am Ende des Schutzgutes.

### 2.1 Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung

#### RRB

Das Plangebiet liegt außerhalb von Flora-Fauna-Habitat-Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung (Natura- 2000- Gebiete).

Die nächstgelegenen Gebiete sind:

- DE 4651-302 FFH-Gebiet Klosterwasserniederung Nr. 134 – ca. 1,2 km westlich
- DE 4651-305 FFH-Gebiet Hoyerswerdaer Schwarzwasser Nr. 126 – 3,2 km östlich

Eine Beeinflussung gem. Umgebungsschutz lt. FFH-Richtlinie kann aufgrund des Vorhabens ausgeschlossen werden. Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung entfällt somit.



### Umleitung

Das Plangebiet befindet sich nicht in einem Natura- 2000- Schutzgebiet. Das nächstgelegene Gebiet ist das FFH-Gebiet Klosterwasserniederung (Nr. 134). Dieses liegt in über 1 km Entfernung westlich der Taucherwaldstraße. Aufgrund der Entfernung und des Vorhabencharakters wird eine Beeinflussung von Natura 2000- Gebieten ausgeschlossen.

## **2.2 Schutzgut Mensch (einschließlich der menschlichen Gesundheit)**

### RRB

Das Plangebiet ist über die Zuwegung öffentlich zugänglich, dient jedoch keiner speziellen Art von Erholung/ Freizeitbeschäftigung. Dorfrandbereiche in ähnlicher Qualität sind in unmittelbarer Umgebung vorhanden. Regionale oder überregionale Wander- und/ oder Radwege tangieren das Plangebiet nicht. Eine Beeinträchtigung des Wohnumfeldes hinsichtlich Lärm und Staub wird nur während der Bauzeit erwartet und ist bei Beachtung der gesetzlichen Vorschriften nicht erheblich.

### Umleitung

Die Umleitung dient in erster Linie dem Menschen, indem der Verkehr zur Bauzeit von den bewohnten Bereichen ferngehalten und gleichzeitig der örtliche Verkehr einschl. der Busverbindungen zur Schule und die Versorgung sichergestellt werden. Der in Anspruch genommene Feldweg wird für die Naherholung wenig genutzt, da dieser direkt zu einem bäuerlichen Hof führt. Aufgrund der temporären Inanspruchnahme ist von keiner erheblichen negativen Beeinträchtigung auf dieses Schutzgut auszugehen.

## **2.3 Schutzgut Pflanzen, Biotope, Tiere, Biologische Vielfalt**

### **2.3.1 Nationale Schutzgebiete/ Schutzobjekte**

#### RRB

Im Plangebiet und dem betrachteten näheren Umfeld befinden sich keine Schutzgebiete nach Naturschutzgesetz. Eine Beeinflussung folgender nächstgelegener Schutzgebiete durch die Planung wird ausgeschlossen:

- Landschaftsschutzgebiet Westlausitz – ca. 3,8 km westlich
- Landschaftsschutzgebiet Ostro Neustädtel – ca. 2,2 km nördlich

Die Abfrage der Biotopdaten vom LRA BZ Umweltamt am 25.06.2013 ergab, dass im Umkreis von ca. 200 m folgende 3 Biotope über die Biotopkartierung Sachen vorhanden sind:

<u>Biotop</u>	<u>Abstand und Richtung zum Untersuchungsgebiet</u>
U 033 Feldgehölz westlich Uhyst	60 m nördlich
U 398 Streuobstwiese	60 m östlich
U 404 Streuobstwiese	85 m östlich des Plangebietes

Das als wertvolles Biotop geführte Feldgehölz und die beiden geschützten Streuobstwiesen liegen außerhalb des Untersuchungsgebiets und werden durch den Eingriff nicht beeinflusst.

Die nicht mit der SBK erfasste geschützte Streuobstwiese auf Flurst. 478 liegt ebenfalls außerhalb des Untersuchungsgebietes (im direkten Anschluss im Süden). Eine Vermeidung der



Beeinträchtigung der vorhandenen Obstbäume wurde durch Änderung der Trassierung des Zulaufs zum RRB im Rahmen der 1. Tektur erzielt.

Lt. Schreiben zur Vorabprüfung der Entwurfsplanung vom 09.01.2013 der UNB befinden sich auf dem Fl.-St. 497/1 die geschützten Biotope binsen- und seggenreiche Nasswiese und naturnaher Bachlauf. Die als geschützte Nasswiese zu bezeichnende Fläche auf # 497/1 befindet sich außerhalb des Untersuchungsgebietes und wurde jedoch zur Übersicht und aufgrund der unmittelbaren Nähe im Plan dargestellt. Der geschützte Bachlauf ist Bestandteil des Untersuchungsgebiets und wird in Kap. Pflanzen – Biotope beschrieben und bewertet.

#### Umleitung

Die Umleitung verläuft nicht durch nationale Schutzgebiete nach BNatschG, SächsNatSchG, SächsWaldG, WHG und SächsWG. Auch befinden sich keine solchen in mittelbarer Nähe. Zudem sind keine geschützten oder wertvollen Biotope erfasst. Das nächste kartierte Biotop -das Quellgebiet des Pannewitzer Wassers- befindet sich etwa 100 m nördlich des Bauendes.

### **2.3.2 Pflanzen/ Biotoptypen**

#### RRB

##### **Solitärgehölze/ Baumreihen**

Im Untersuchungsgebiet befinden sich Bäume, die einzeln bzw. in einer Baumreihe im Nordwesten stehen.

Der Beckenstandort wurde mit seinen Zu- und Abläufen so platziert, dass keine Gehölze gefällt werden müssen. Jedoch ist die Baumreihe unmittelbar westlich des Beckenstandortes zur Vermeidung einer baubedingten Beschädigung zu schützen.

##### **Intensiv genutztes Dauergrünland frischer Standorte**

Die frischen Grünlandflächen sind auf Grundlage der Artausstattung als Fettwiese/ -weide mit Tendenz zum Intensivrasen zu charakterisieren. Pflanzensoziologisch lässt sich der Bestand zwischen Weidelgras-Weißkleeweide (*Lolio-Cynosuretum*) und Glatthafer-Fettwiese (*Arrhenatheretion elatioris*) einordnen, jedoch fehlen Charakterarten. Arten der extensiver Wiesen oder Weiden sind nur vereinzelt vertreten.

##### **Intensiv genutztes Dauergrünland feuchter Standorte**

Das feuchte Grünland zeigt sich in drei Teilflächen.

Die beiden FE2.2 und FE2.3 sind wie das angrenzende FE1 eher rasenbetont mit stark hervortretendem *Ranunculus repens* und z.T. *Plantago major*, welche die durch häufigen Schnitt erwirkten guten Lichtverhältnisse in Bodennähe und eine gewisse Verdichtung anzeigen.

Die FE2.1 liegt außerhalb des umzäunten Geländes und war zur Begehung zu 50% gemäht (Nordteil). In Richtung Süd wird die Wiese zwischen dem Bach und dem UG immer feuchter und ist im Bereich des Großseggenriedes/ Waldsimsumpfwiese (ganzjährig) nicht mehr befahrbar. Durch das Hervortreten der Obergräser v.a. *Phalaris* und *Deschampsia* zeigt diese Fläche eher eine Tendenz zu Brache. Aufgrund der Dominanz von *Alopecurus* lässt sich der Bestand pflanzengesellschaftlich als Wiesenschaumkraut-Fuchsschwanzwiese (*Gallio molluginis-Alopecuretum pratensis*) benennen. Allerdings fehlen hier wieder wertvolle

Charakterarten einer extensiven Feucht-Wiesengesellschaft wie *Caltha palustris*, *Cirsium palustre*, *Polygonum bistorta* oder *Cirsium oleraceum*.

#### **Binsen-Waldsimsen-Schachtelhalm-Sumpf geschützt nach §21 des SächsNatSchG**

Aufgrund der Dominanz von *Scirpus sylvaticus* lässt sich der Bestand pflanzengesellschaftlich als *Scirpus sylvaticus*-Gesellschaft benennen.

#### **Naturnaher Bachabschnitt geschützt nach §21 des SächsNatSchG**

Das Bachbett ist unbefestigt, besteht aus natürlichem schlammigem Substrat und ist vegetationsfrei. Die Uferstauden/-Gräser bedecken zum Zeitpunkt der Begehung durch lagernden Wuchs die Wasseroberfläche vollständig. Die Ufervegetation lässt sich als gestörte bzw. ruderales *Scirpus sylvaticus*-Gesellschaft beschreiben.

#### **Biotoptypen – Eingriffsbewertung**

Baubedingt werden im Plangebiet vorhandene intensiv genutzte Grünlandflächen beansprucht, d.h. sie werden abgegraben und überbaut und somit vollständig zerstört. Gehölze werden nicht gefällt, sind jedoch in der Bauzeit vor Beschädigung zu schützen. Der Eingriff in die beiden geschützten Biotope Bach und Sumpf lassen sich im Falle des Sumpfs vollständig vermeiden und im Bachabschnitt mindern. Für den Eingriff in den Bachabschnitt durch den Bau der Einleitstelle ist eine Ausnahmegenehmigung nach §30 BNatSchG zu beantragen.

Artenschutzrechtliche Verbotstatbestände (§44 Abs.1 BNatSchG) können aufgrund fehlender geschützter Arten ausgeschlossen werden.

#### Umleitung

##### **Wegeflächen**

Die Umleitung wird auf folgenden bestehenden Wegeabschnitten angelegt:

Km 0+000 - 0+015 Feldzufahrt (unbefestigt)

Die Feldzufahrt von der Taucherwaldstraße wird derzeit nur sporadisch/ wenig benutzt, ist grasbewachsen, Verdichtungen (Fahrspuren) sind erkennbar.

Km 0+350 - 0+825 unbefestigter Feldweg

In diesem Abschnitt ist ein unbefestigter etwa 3 m breiter Feldweg mit rudimentärem bzw. nicht vorhandenem Randstreifen/ Ackerrain vorhanden. Teils ist der Oberbau des Wegs aufgrund Erdauftrags nicht mehr erkennbar. Außerhalb der Hauptfahrspuren hat in der Wegmitte ein Grasstreifen etabliert.

Km 0+825 - 1+075 (Bauende) befestigter Feldweg, „Uhyster Flügel“

In diesem Abschnitt besteht ein mit Asphalt (z.T. Asphaltfräsgut) befestigter, versiegelter Feldweg.

##### **Straßenbegleitgrün**

Entlang der Taucherwaldstraße am Bauanfang und entlang der K7258 am Bauende sind artenarme Grasfluren vorhanden, meist als Böschungen ausgebildet, die dem Pflegeregime der Straßenmeisterei unterliegen.



## **Acker**

Die längsten Abschnitte des alten wie auch des geplanten Weges führen durch für das Lößgebiet typisches, großflächiges, intensiv genutztes Ackerland. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen wurden im Jahr der Bestandserfassung 2016 mit (Silo-) Mais bestellt.

## **Ruderal-/Staudenflur frischer Standorte**

Km 0+300 - 0+385 landwirtschaftliches Betriebsgelände - Ruderalflur

Das nur sporadisch gemähte Betriebsgelände mit mehreren „geparkten“ z.T. alten landwirtschaftlichen Maschinen wird durch die Dominanz weniger typischer nitrophiler Arten wie Brennnessel, Acker-Kratzdistel und Glatthafer geprägt und ist dem Verband Aegopodion zuzuordnen. (Weitere Arten: Aegopodium podagraria, Anthriscus sylvestris, Glechoma hederacea, Chelidonium majus.)

## **Feldgehölz/ -hecke**

Bauanfang Feldhecke

Parallel zur Taucherwaldstraße besteht an der steilen Böschung zum Acker am neuen Einmündungsbereich eine Hecke aus vorwiegend Hunds-Rosen und einigen Birken.

Km 0+840 - 1+040 Feldgehölz

In diesem Abschnitt begleitet den Weg einseitig ein Feldgehölz, das im südlichen Teil durch Großbäume und im nördlichen Teil durch lichten Heckenbestand charakterisiert ist.

Km 1+040 - 1+075 ehemalige Streuobstwiese - Feldgehölz

Am Bauende grenzt einseitig eine ehemalige Streuobstwiese an die Umleitungsstrecke an, die bereits längere Zeit nicht mehr gepflegt/ gemäht wird. Diese Wiese ist bereits mit einzelnen Pioniergehölzen (v.a. Pappeln) überwachsen.

## **Biotoptypen – Eingriffsbewertung**

Bei der Bewertung muss zwischen den dauerhaften und temporären Eingriffsflächen unterschieden werden. Ab Bauanfang bis zum bestehenden Wegeanschluss bei Km 0+370 wird die Umleitung nach Beendigung der Baumaßnahme OD Uhyst vollständig zurückgebaut.

## **Dauerhafte Eingriffsflächen**

- befestigte Fläche vollversiegelt - geplante Wegefläche mit Asphaltdecke
- befestigte Fläche wasserdurchlässig befestigt - geplante Wegefläche mit wassergebundener Decke und Bankett
- Randangleichung im Abschnitt Acker = Fläche außerhalb der eigentlichen Wegefläche zum Höhenanschluss an vorhandenes Gelände mit örtlichem Ackerboden. Wie bestehend ist davon auszugehen, dass der Acker wieder bis zum Wegrand bestellt wird. Ein Eingriff ist somit nicht gegeben, da Ausgangsbiotop gleich Biotop nach Überplanung.
- Randangleichung im Bereich Feldhecke, Feldgehölz und Ruderal-/ Staudenflur - Fläche außerhalb der eigentlichen Wegefläche zum Höhenanschluss an vorhandenes Gelände. Nach unserer Erfahrung ist davon auszugehen, dass der vom Aushub übrige nährstoffreiche Ackerboden auch in diesen Bereichen eingesetzt und eine Standard-Rasen-/



Grasflurmischung angesät wird. Bis sich höherwertige Zustände der Saumartenzusammensetzung gem. den o.g. Ausgangsbiotopen einstellen, werden etwa 10 Jahre vergehen. Daher wird hier der Planwert eines intensiv genutzten Dauergrünlands angesetzt.

- Baumfällungen - lt. Plan werden folgende Bäume gefällt: 4 Birken mit StD 0,1m, 0,15m, 0,25m, 1 Eiche mit StD 0,15m. Nach Prüfung/ Sichtung im Rahmen der Begehung im September 2016 wurden keine Höhlen und auch kein Totholz an diesen Bäumen festgestellt. Da diese Bäume innerhalb von definierten Gehölzflächen stehen, wird der Eingriff durch deren Fällung im Biotopwert bilanziert.

### **Temporäre Eingriffsflächen**

- Wege-, Bankett- und Randangleichungs-Flächen im Bereich Acker und Straßenbegleitgrün - durch die Wiederaufnahme der landwirtschaftlichen Nutzung bzw. des Pflegeregimes der Straßenmeisterei erfolgt die Wiederherstellung des jeweiligen Ausgangszustandes innerhalb kurzer Zeit. Ein Eingriff kann nicht abgeleitet werden.
- Wege-, Bankett- und Randangleichungs-Flächen in den Bereichen Feldhecke, Feldgehölz und Ruderal-/ Staudenflur - nach unserer Erfahrung ist davon auszugehen, dass nach Rückbau der vom Aushub übrige nährstoffreiche Ackerboden auch in diesen Bereichen eingesetzt und eine Standard-Rasen-/ Grasflurmischung angesät wird. Bis sich höherwertige Zustände gem. den o.g. Ausgangsbiotopen einstellen, werden mind. 10 Jahre vergehen. Daher wird hier der Planwert eines intensiv genutzten Dauergrünlands angesetzt.

### **2.3.3 Tiere**

#### **RRB**

---

#### **Säugetiere**

Aufgrund der Einzäunung der Fläche kann die Nutzung als Nahrungs- und Lebenshabitat für Reh-/ Rotwild sowie Niederwild ausgeschlossen werden. Es ist davon auszugehen, dass verschiedene Nagerarten das Gelände als Lebens-, Nahrungs- und Fortpflanzungsgebiet nutzen. Es wurde bei der Begehung eine streunende Hauskatze gesichtet. Aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Bebauung ist davon auszugehen, dass die Fläche permanent als Jagdgebiet genutzt wird, was sich limitierend auf die Artenvielfalt auswirkt. Zum Beispiel kann dadurch das Vorkommen boden- und im Unterholz brütender Vögel ausgeschlossen werden.

#### **Vögel**

Bei der Begehung konnten zahlreiche häufige Singvogelarten beobachtet werden, die das Plangebiet v.a. als Nahrungshabitat nutzen. Als Bruthabitat bieten sich die dichten Gehölzflächen im Nordosten (mit o.g. Einschränkung) und die Solitäräume an. Folgende Arten wurden beobachtet: Amsel, Bachstelze, Blau- und Kohlmeisen, Haussperling, Singdrossel, Goldammer. Hinweise auf Bodenbrüter wurden nicht festgestellt. Aufgrund fehlender älterer Bäume sind außer den Meisenarten keine weiteren (anspruchsvolleren) Höhlenbrüter zu erwarten.

## **Amphibien/ Reptilien**

Vertreter dieser beiden Artengemeinschaften wurden bei den Begehungen nicht gesichtet. Es ist davon auszugehen, dass im Bachabschnitt sowie in den teilweise feuchten und nas-sen Grünlandflächen Amphibien das Plangebiet als (Teil-) Lebensraum nutzen. Durch das geplante Vorhaben bleibt die vorhandene Struktur weitgehend erhalten bzw. wird durch Her-stellung der offenen Wasserrinne im Auslauf eher aufgewertet. Für Reptilien stellen die Ge-hölz- und Wiesenflächen kein potentiell Habitat dar.

## **Tiere – Eingriffsbewertung**

Insgesamt dürfte sich die Fauna im Betrachtungsgebiet aus allesamt häufigen Arten zusam-mensetzen, die sowohl in der direkten als auch weiteren Umgebung keine wesentlichen Abundanzunterschiede zum untersuchten Gelände zeigen und deren Populationen stabile Zustände aufweisen. Eine Beeinflussung auf Populationsniveau im unmittelbaren und mittel-baren Umfeld ist durch den Bau des Regenrückhaltebeckens nicht anzunehmen. Alle zu er-wartenden Tierarten zeigen eine große Plastizität im Hinblick auf das besiedelte Lebens-raumspektrum. Im unmittelbaren Anschluss in Süd, Nord und West sind auf großen Flächen Grünland und Feldgehölze mit ähnlichen Biotopeigenschaften vorhanden. Ein Ausweichen mobiler Arten für die Bauzeit ist möglich. Der Eingriff bleibt demnach ohne nachhaltig negati-ve Auswirkungen auf die zu erwartende Artengemeinschaften.

Artenschutzrechtliche Verbotstatbestände (§44 Abs.1 BNatSchG) können aufgrund der vor-gefundenen Arten und Biotopqualität ausgeschlossen werden.

## Umleitung

Für das Plangebiet liegen keine Untersuchungen zu einzelnen Arten und Artgruppen vor. Die Habitatqualität der Umleitungsstrecke ist aufgrund der intensiven Nutzung als Acker und Feldweg sehr gering. Die Fauna dürfte sich aus allesamt häufigen Arten zusammensetzen. Eine ähnliche Habitatqualität ist in unmittelbarer Umgebung großflächig vorhanden und bleibt erhalten. Ein Ausweichen mobiler Arten für die Bauzeit ist möglich. Auch bezüglich der Um-leitungsstrecke wird eingeschätzt, dass der Eingriff keine nachhaltig negativen Auswirkungen auf die zu erwartende Artengemeinschaften bedingt.

Artenschutzrechtlich wurde der bei Bestandserfassung mit 5 Exemplaren nachgewiesene Rotmilan betrachtet. Das Gebiet um den Baubereich mit großflächigen monotonen Acker-schlägen und den wenigen Gehölzinseln bzw. dem Taucherwald in der Nähe ist nicht ideal, aber auf jeden Fall geeignet als Habitat für diese Art. Bei den Begehungen wurden mehrere Exemplare im Flug beobachtet. Horstbäume konnten im Baubereich nicht ausfindig gemacht werden. Potentiell würden nur die Starkbäume im Feldgehölz um Km 0+900 in Frage kom-men. In diesem Feldgehölz wird in unmittelbarer Nachbarschaft der Starkbäume eine Birke (StD 0,1m) und etwa 100m nördlich eine Eiche (StD 0,15m) gefällt. Diese Bäume tragen nach genauer Kontrolle definitiv keinen Horst. Die übrigen zu fällenden Bäume sind Birken mit StD 0,1m-0,25m entlang der Taucherwaldstraße, die ebenfalls im September 2016 keine Horstbäume darstellten.



Eine Betroffenheit der Art durch Töten und Verletzen durch den Baustellenbetrieb und den anschließenden, zeitlich begrenzten Umleitungsverkehr ist aufgrund der Mobilität nicht zu erwarten. Weiterhin kann ausgeschlossen werden, dass Fortpflanzungs- und Ruhestätten, d.h. (potentielle) Horstbäume zerstört werden. Eine Störung einzelner Individuen ist aufgrund der möglichen Horste im Feldgehölz um Km 0+900 in der Fortpflanzungs- und Aufzuchtzeit nicht ausgeschlossen. Die Störung durch den zusätzlichen Verkehr und den Bau sind jedoch zeitlich auf insgesamt max. 1 Jahr begrenzt. Eine Störung, die den Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert, ist nicht zu erwarten, da in der näheren Umgebung vergleichbare und bessere potentielle Horststandorte zur Verfügung stehen. Demnach wird davon ausgegangen, dass mit dem Vorhaben keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände verursacht werden.

#### **2.3.4 Biologische Vielfalt**

Der Begriff biologische Vielfalt steht als Sammelbegriff für die Gesamtheit der Lebensformen auf allen biologischen Organisationsebenen von den Genen über die Arten bis hin zu den Ökosystemen. Im vorliegenden Bericht wurde die biologische Vielfalt bereits auf Grundlage der zuvor beschriebenen Biotope, Pflanzen- und Tierarten betrachtet und bewertet.

### **2.4 Schutzgut Boden**

#### **RRB**

Aus dem Baugrundgutachten (Baugrundinstitut Richter, 14.03.2013) geht hervor:

Unter der bis ca. 30 cm mächtigen Mutterbodenschicht sind tonhaltige Auelehme mit humosen Bestandteilen bis in eine Tiefe von ca. 2 m abgelagert. Unter den Tonen schließen bereits relativ stark zersetzter Torfe bis über die Endteufen in 5 m Tiefe an. Die Sohle des Beckens befindet sich über der Torfschicht in Auelehm. Aus der Beckenfüllung sind keine Setzungen im Untergrund zu erwarten.

Hinweise auf Altlasten bzw. den Verdacht auf solche sind aus dem FNP für das Plangebiet nicht ersichtlich.

Am Standort des Beckens befindet sich ein (größtenteils überwachsener) aufgeschotterter Platz (10 x 20 m). Hier sind bereits umfangreiche Bodenverdichtungen und eine partieller Bodenaustausch erfolgt. Eine weitere Beeinträchtigung des Bodens durch den Bau des RRB (Bodenab- und Auftrag) ist daher kaum gegeben. Der größte Teil des Beckens (290 m<sup>2</sup>) wird mit Oberboden angedeckt und mit Rasen eingesät. Eine Vollversiegelung ist nur im Bereich der Böschungsscharte mit 17 m<sup>2</sup>, eine Teilversiegelung mit 182 m<sup>2</sup> ist im Bereich Böschung und des Gerinnes mit Steinschüttung sowie auf dem umlaufenden Weg auf der Beckenkrone in Schotter geplant.

Der Eingriff durch Bodenversiegelung und Teilversiegelung wird im LPF im Rahmen der Bilanzierung erfasst und kann ausgeglichen werden.



## Umleitung

Gem. digitaler Bodenkarte (BK50) sind folgende Leitbodenformen im UG vorhanden:

- podsolige Parabraunerde aus periglaziärem Schluff
- Pseudogley-Parabraunerde aus periglaziärem Schluff
- Kolluvisol aus umgelagertem Schluff

Es sind keine besonderen Standorteigenschaften und landschaftsgeschichtliche Bedeutung erfasst.

Die Umleitungsstrecke beginnt ab der Taucherwaldstraße unmittelbar nördlich des Trafos über eine bestehende, unbefestigte, etwa 10 m lange Feldzufahrt. Bis Km 0+350 verläuft die Umleitung am Rand von intensiv genutzten Ackerflächen, bis diese auf einen bestehenden Feldweg wechselt. Diesem Feldweg folgt die Umleitung bis Bauende bei Km 1+075. Im Bereich außerhalb des Feldwegs werden nach Beendigung der Baumaßnahme alle Befestigungen zurückgebaut.

Im Abschnitt des Feldwegs stehen keine natürlichen Böden an, da diese im Zuge des Wegebbaus stark verändert wurden. Im Abschnitt Feldzufahrt und Acker ist aufgrund Verdichtung und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung eine Vorbelastung vorhanden.

Es ist somit im Abschnitt ab Feldzufahrt und im Bereich des Ackers mit einem Eingriff zu rechnen. Aufgrund des temporären Charakters (Rückbau nach einem Jahr) ergibt sich insgesamt eine geringe Beeinträchtigung des Schutzgutes Boden.

## **2.5 Schutzgut Wasser**

### RRB

#### Grundwasser

Das Plangebiet befindet sich nicht in einem Trinkwasserschutzgebiet und es ist keine Wasserversorgung vorhanden. (IV)

Bei der Baugrunduntersuchung wurde Grundwasser in 30 cm Tiefe angeschnitten. Es zirkuliert in den gering durchlässigen Aulehm- und Torfschichten. Der flurnahe Grundwasserspiegel ist offensichtlich jahreszeitlich bedingt, da der Untersuchung unmittelbar nach der Tauperiode durchgeführt wurde. Es wird davon ausgegangen, dass der Grundwasserspiegel in den trockenen Jahreszeiten deutlich tiefer liegt. Der Aulehm stellt einen nahezu dichten Untergrund für die Beckensohle dar. Eine natürliche Versickerung erfolgt nur in sehr geringen Mengen. (III) Dadurch ist das Grundwasser vor schädlichem Stoffeintrag gut geschützt.

#### Niederschlagswasser und Oberflächengewässer

Die überplante Fläche ist weder ein Hochwasserüberschwemmungs- noch Risikogebiet (IV).

Die Vorflut der neuen Einleitstelle E4 ist, wie auch die der bestehenden E1 bis 3, ein kleiner namenloser Hügel- bzw. Bergbach, der nach ca. 500 m in den Bach Woßling einleitet. Dieser mündet nach weiteren ca. 1000 m in das Klosterwasser. Die bestehenden Einleitstellen E1 bis 3 bleiben mit geringem Wasseranfall erhalten. Eine Erweiterung des Einzugsgebietes erfolgt nicht. Die Gesamt-Einleitmenge wird aufgrund des ausbaubedingten erhöhten Versiegelungsgrades unwesentlich von 978 l/s auf 979 l/s erhöht (I - Vergleich des Zustandes an den Einleitstellen). Mit dem zwischengeschalteten Regenrückhaltebecken wird der Spitzenabfluss und somit die Belastung der Vorflut bei Starkregenereignissen deutlich gesenkt.

Das im Untersuchungsgebiet anfallende Niederschlagswasser wird auch weiterhin vollständig auf der Fläche versickert.

Eine Regenwasserbehandlung des zugeführten Wassers ist aufgrund der geringen Verschmutzung und der Einleitbedingungen in die Vorflut nicht vorgesehen. (I - Prüfung der Notwendigkeit einer Regenwasserbehandlung) Eine vertiefende Untersuchung im Rahmen des Fachbeitrags ist nicht erfolgt.

#### Bewertung zum Schutzgut Wasser

Mit dem Vorhaben ergibt sich insgesamt eine geringe Beeinträchtigung des Schutzgutes Wasser.

#### Umleitung

##### Oberflächengewässer

Es sind keine Oberflächengewässer vorhanden. Die überplante Fläche liegt nicht im Überschwemmungsgebiet (§ 72 SächsWG) und nicht im Bereich der Gefahrenkarte Extremhochwasser.

##### Grundwasser

Das PG liegt nicht in einem Trinkwasserschutzgebiet. Auch sind keine Brunnenanlagen oder Grundwassermessstellen im PG und in der näheren Umgebung vorhanden.

Kleinflächige dauerhafte Versiegelungen und die Verbreiterung des Feldwegs führen zu einer Unterbindung von Versickerung und Grundwasserneubildung. Da das Wasser jedoch unmittelbar daneben diffus versickert, werden dem Grundwasser keine Zuflüsse entzogen.

#### Bewertung zum Schutzgut Wasser

Es wird mit dem Vorhaben keine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes verursacht.

## **2.6 Schutzgut Luft und Klima**

Luft und Klima sind auch durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu schützen. Dies gilt insbesondere für Flächen mit günstiger lufthygienischer oder klimatischer Wirkung wie Frisch- und Kaltluftentstehungsgebiete oder Luftaustauschbahnen (vgl. § 1 Abs. 3 Nr. 4 BNatSchG).

Die Luftqualität im Plangebiet unterliegt einer mäßigen Vorbelastung. Diese wird vor allem durch den Verkehr der Ortsdurchfahrt einschl. der angrenzenden Straßen und von den vom besiedelten Dorfgebiet ausgehenden Belastungen (Heizungsemissionen) bedingt.

Durch die Bautätigkeit und den Baustellenverkehr werden Abgase produziert und Stäube sowie Luftschadstoffe emittiert. Aufgrund der zeitlichen Begrenzung und dem Einsatz moderner Maschinen ist von keiner erheblichen Beeinträchtigung auszugehen.

Erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes Klima und Luft können bereits vor einer weiteren Bestandserhebung aufgrund der Eingriffscharakteristik ausgeschlossen werden. Auf weitere Untersuchungen und Bewertungen wurde daher verzichtet.



## 2.7 Schutzgut Landschaftsbild

Das Plangebiet befindet sich im Naturraum Oberlausitzer Gefilde an der Grenze zum Westlausitzer Hügel- und Bergland (nach Bernhardt et al. 1986).

Die überplante Fläche liegt nicht innerhalb eines Landschaftsschutzgebietes. Die nächstgelegenen Schutzgebiete sind (IV):

- Landschaftsschutzgebiet Westlausitz – ca. 3,8 km westlich
- Landschaftsschutzgebiet Ostro Neustädtel – ca. 2,2 km nördlich

### RRB

Das Plangebiet lässt sich als Dorfrandbereich der ländlich geprägten Ortschaft Uhyst charakterisieren. Im Sinne der Eingriffsminderung wurde der Standort des RRB so gewählt, dass die westlich vorhandene Baumgruppe komplett erhalten bleibt und auch sonst keine Bäume gefällt werden müssen. Der Standort ist durch die in Ost und West unmittelbar angrenzenden Bestandsbäume optisch abgeschirmt und somit eingegrünt. Weiterhin ist durch Dimensionierung des Beckens mit einer maximalen Dammhöhe von 0,9 m über Gelände in westliche und auf Null auslaufend in östliche Richtung kein erheblicher Eingriff in dieses Schutzgut festzustellen.

### Umleitung

Die für den Bau der Umleitung geplanten Baumfällungen (4 Birken mit StD 0,1m, 0,15m, 0,25m, 1 Eiche mit StD 0,15m) können Eingriffe in das Landschaftsbild darstellen. Eine Birke und die Eiche bei Bau-KM 0+850 und 1+000 stehen am Rand eines größeren Feldgehölzes. Deren Verlust stellt keine Beeinträchtigung dar, da durch die benachbarten Gehölze das Bild des Feldgehölzes erhalten bleibt. Die übrigen drei Birken stehen entlang der Straße S101 am Bauanfang der Umleitung. Der Verlust der Gehölze unterbricht hier das straßenbegleitende linienhafte Gehölz auf etwa 30 m.

In Verbindung mit der Maßnahme A 3 Wiederherstellung Feldhecke entlang der Taucherwaldstraße wird die Lücke nach dem Bau der OD geschlossen. Zugleich wird das Landschaftsbild mit den Pflanzungen im Rahmen der Maßnahmen A4, A5, E2 und E3 aufgewertet. Verbleibende Beeinträchtigungen des Schutzgutes können ausgeschlossen werden.

## 2.8 Schutzgut Kultur- und Sachgüter

Im Plangebiet oder an dieses angrenzend sind keine denkmalschutzrechtlich geschützten Kultur- und Baudenkmäler erfasst. Weiterhin sind keine archäologisch geschützten Kultur-, Bau- und Bodendenkmäler bekannt. Eine Beeinflussung weiter entfernt gelegener Kultur- und Sachgüter wird ausgeschlossen.

Es sind keine Auswirkungen auf dieses Schutzgut zu erwarten.

## 2.9 Wechselwirkungen zwischen einzelnen Schutzgütern

Funktion/ Wirkung	Mensch	Pflanzen und Tiere	Boden	Wasser	Luft und Klima	Land- schafts- bild	Kultur- und Sachgüt.
<b>Mensch</b>		Nahrungs- grundlage, Erholungs- nutzung	Nahrungs- grundlage	Trinkwasser, Schäden durch Hoch- wasser	Lebens- grundlage Beeinflussung Biotop- ausprägung	Erholungs- nutzung Identifikati- on	Grundlage der Gesell- schafts- bildung
<b>Pflanzen und Tiere</b>	Störfaktor Biotopverlust -beeinflussg.		Habitat Nährstoff-/ Wasser- speicher	Lebens- grundlage Habitat	Lebens- grundlage Schäden durch Unwetter	-	-
<b>Boden</b>	Veränderung Versiegelung Schadstoff- eintrag	Beeinflussung Bodenbildung Erosions- schutz		Einfluss auf Bodenbildung und Erosion	Einfluss auf Bodenbildung und Erosion	-	-
<b>Wasser</b>	Veränderung Schadstoff- eintrag	Filter, Speicher	Filter, Speicher		Grundwasser- neubildung durch Niederschläge	-	-
<b>Luft und Klima</b>	Veränderung durch Ver- siegelung, Schadstoff- eintrag	O2/C02- Kreislauf, Kaltluftent- stehung	Tempera- tur- ausgleich	Temperatur- ausgleich Niederschlags- kreislauf		-	-
<b>Land- schafts- bild</b>	Veränderung durch Nutzung	Vegetation bewirkt Strukturvielfalt	Relief bewirkt Struktur- vielfalt	Wasser beeinflusst Geländeform	jahres- zeitlicher Witterungs- verlauf ist bildprägend	-	Gebäude können bildprä- gend sein
<b>Kultur- und Sach- güter</b>	Schaffung Verände- rung/ Erhalt	-	-	-	-	-	-

Tabelle 1 Übersicht Wechselwirkungen zwischen Schutzgütern

Es sind keine weiteren Wechselwirkungen erkennbar, die über die allgemeinen Zusammenhänge in Tabelle 1 Übersicht Wechselwirkungen zwischen Schutzgütern hinausgehen bzw. nicht bereits in den einzelnen Schutzgütern beschrieben wurden.



### 3 Planungsalternativen

#### 3.1 Entwicklung des Umweltzustands bei Nichtdurchführung der Planung

Bei Nichtdurchführung der Planung bleibt das Plangebiet entsprechend seines derzeitigen Bestandes bestehen und die oben genannten Umweltauswirkungen werden nicht eintreten. Nennenswerte Aufwertungen für die überplanten Bereiche sind aufgrund der bereits vorhandenen Nutzungen jedoch auch bei Nichtdurchführung der Planung nicht zu erwarten.

#### 3.2 Standortwahl/ Alternativen

##### RRB

Alternativen zum gewählten Standort des RRB wurden nicht untersucht, da der geplante Standort als einziger die Voraussetzungen hinsichtlich Topographie (Freispielleitung erfordert tiefere Lage ggü. der Straße), Anschlussmöglichkeit an die Vorflut und Eigentum (Liegenschaft im Eigentum der Kommune) erfüllt.

##### Umleitung

Als Alternativen für die im Rahmen der Planung untersuchte Umgehung sind der Verzicht einer Umgehung mit Nutzung der OD zur Bauzeit bzw. des Bauabschnittes und eine andere Linienführung zu nennen.

Die Nutzung der OD zur Bauzeit würde bautechnologisch eine große Herausforderung darstellen. Falls überhaupt möglich würde damit eine Erweiterung innerörtlicher Flächennutzung (unter weiterer Benutzung privater Liegenschaften) und eine Verlängerung der Bauzeit einhergehen. Beides würde zu außerordentlichen Belastungen der Schutzgüter Mensch und sonstige Sachgüter führen.

Eine alternative Linienführung wäre westlich der Ortschaft bis zur Alten Straße denkbar. Hier würden jedoch neben Acker höherwertige Biotope (Fließgewässer, Feldgehölze, frisches und feuchtes Grünland) in viel stärkerem Maße beeinträchtigt. Eine abschnittsweise Nutzung eines Feldweges wäre wahrscheinlich auch nicht möglich. Bei der alternativen Linienführung wäre somit das Schutzgut Wasser, Boden, Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt stärker betroffen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass Alternativen zu dem in den vorliegenden Planungen betrachteten Standort (RRB) nicht bestehen und Alternativen zur betrachteten Trassenführung (Umleitung) stärkere Beeinträchtigungen der Schutzgüter verursacht hätten.

## **4 Geplanten Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung, Ausgleich und Ersatz nachteiliger Umweltauswirkungen**

### **4.1 Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen**

#### **RRB**

---

#### **4.1.1 1V Gehölz-/ Baumschutz**

Zum Schutz vorhandener Gehölze während Bauarbeiten sind folgende Vorschriften/ Normen in ihrer aktuellen Fassung zu beachten: DIN 18920, RAS LP 4, ZTV-Baumpflege, insbesondere in Bezug auf die im Plan markierten Bäume.

Gehölzrodungen sind entsprechend § 25 (5) SächsNatSchG in der Zeit vom 1. Oktober bis 28. Februar durchzuführen. Durch die Beachtung dieser zeitlichen Vorgabe des Naturschutzrechtes können die Auswirkungen auf die Fauna minimiert werden.

#### **4.1.2 2V Absperrung Sumpffläche**

Die geschützte Sumpffläche an der nördlichen Grenze des UG ist beim Bau des RRB vor jeglicher Befahrung oder Benutzung (z.B. als Baustelleneinrichtung BE oder Lagerfläche) mit ortsfester Absperrung über die Bauzeit zu schützen.

#### **4.1.3 1M Minderung der Befestigung an der Einleitstelle E4 im Bachlauf**

Der Eingriff in den geschützten Bachlauf ist durch minimale und natürliche Befestigung an der Einleitstelle zu mindern. Zulässig ist lediglich eine Steinschüttung am Prallhang und als Sohlbefestigung.

#### **4.1.4 2M Minderung baubetriebsbedingter Flächeninanspruchnahme**

Nicht notwendige Beeinträchtigungen der angrenzenden Flächen (Befahren, Abstellen von Containern und Geräten, Lagerung von Baumaterialien u.a.) soll unterlassen werden. Die BE-Flächen sind möglichst komplett auf dem Zufahrtweg zur Pumpstation oder im unmittelbaren Baubereich einzurichten. Verdichtungen sind nach Abschluss der Baumaßnahmen zu beseitigen und der ursprüngliche Zustand der Flächen ist wieder herzustellen.

#### **Allgemeines zu Bauablauf/ Baustellenorganisation**

- Mutterboden ist zu Beginn aller Erdarbeiten entsprechend DIN 18915 Blatt 2 abzuschleppen und zwischenzulagern. Für die Anlage von Vegetationsflächen soll dieses Bodenmaterial, sofern mit Sicherheit keine giftigen Stoffe vorhanden sind, wieder verwendet werden (§ 202 BauGB).
- Wird im Laufe der Erd- oder sonstigen Bauarbeiten ein unbekannter Kontaminationsherd freigelegt (z.B. verdeckte Deponie, Ablagerung, Chemikalienverkipfung u. a.), sind die Arbeiten sofort einzustellen und die zuständige Umweltbehörde in Kenntnis zu setzen.
- Der Einsatz von Herbiziden oder Pestiziden ist im gesamten Plangebiet untersagt.



#### 4.1.5 3M Minderung der Versiegelung

Das Gerinne im RRB ist ab Erreichen der Beckensohle mittels Steinschüttung auf Kiesbett und nicht wie ursprünglich geplant mit Betonfertigteilen/ Steinschüttung in Beton zu schützen. Damit werden die Beeinträchtigung und die Eingriffe in den Boden- und Wasserhaushalt gemindert, da diesen Flächen nicht versiegelt werden. Dadurch kann anfallendes Wasser auf den Flächen versickern und steht der Grundwasserneubildung zur Verfügung.

#### Umleitung

#### 4.1.6 3V Baustellenlogistik

Zum Schutz hochwertiger Biotope und Vermeidung der Beeinträchtigung in der Bauphase sind folgende Regelungen für den Baustellenablauf zu beachten, die in die Ausführungsplanung bzw. Leistungsbeschreibung zu integrieren und ggf. durch eine ökologische Bauüberwachung abzusichern sind:

Als Bauflächen sind nur die in der Planung von AIB und vom Verfasser in die Bilanz übernommenen Breitenangaben 4 m + je 1 m Decke + Bankett zugelassen. Neben den geplanten 5 Stk. Baumfällungen sind keine weiteren Gehölze zu schädigen. Erforderlichenfalls sind Schutzmaßnahmen gemäß DIN 18920, RAS LP 4, ZTV-Baumpflege zu ergreifen.

Darüber hinaus ist eine vorübergehende Nutzung für die Baustelleneinrichtung nur auf Acker zuzulassen. Die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands zu Bauende ist obligatorisch.

Insbesondere alle Gehölzflächen einschließlich der Krautsäume sind Tabu-Flächen. Hier ist jede Einflussnahme außerhalb des geplanten Baubereichs verboten, weder Befahren noch Materialablagerungen sind gestattet. Auch die operativ einzuordnende Ausweichstelle ist nur auf Acker zulässig.

Die geplanten Eingriffe in Gehölzbestände sind gem. Bundesnaturschutzgesetz (§ 39 Abs. 5 Nr. 2 BNatschG) nur von Anfang Oktober bis Ende Februar zulässig.

## 4.2 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

### RRB

#### 4.2.1 1A Baumpflanzung / Streuobstwiese

Beschreibung:	Pflanzung von 6 Stk. Obsthochstämme an der südlichen Grenze des UG, dadurch erfolgt eine Erweiterung der angrenzenden (gealterten) Streuobstwiese
Aufwertung:	Biotopfunktion, Schaffung stark gefährdeter Biotope, Landschaftsbild
Menge:	430 m <sup>2</sup> / 6 Stk.

#### 4.2.2 2A Ansaat Landschaftsrasen

Beschreibung:	Ansaat aller nach Baumaßnahme vegetationsoffener Flächen mit autochthonem, regional erzeugtem und gem. „VWW-Regiosaat“ zertifiziertem Wildpflanzensaatgut für Böschungen mit mind. 30% Kräuteranteil
Aufwertung:	Erosionsschutz, Biotopfunktion
Menge:	340 m <sup>2</sup>

#### 4.2.3 1E Baumpflanzung am Bachlauf

Beschreibung:	Pflanzung 3 Stk. Stiel-Eichen als Hochstamm StU 16-18 cm entlang des anschließenden Bachlaufs als Solitäre und Ergänzung der bestehenden Bäume
Aufwertung:	Biotopfunktion, Verbesserung stark gefährdeter Biotope
Menge:	3 Stk.

#### Umleitung

---

#### 4.2.4 3A Wiederherstellung Feldhecke entlang Taucherwaldstraße

Die durch den Bau vorübergehend in Anspruch genommene Fläche mit einer Feldhecke auf der Böschung am Bauanfang ist nach Rückbau der Umleitungsstrecke wiederherzustellen.

Gemarkung Uhyst a.T., Flurstück 461; Maßnahme­fläche: 270 m<sup>2</sup>

#### 4.2.5 4A Herstellung Feldhecke entlang Taucherwaldstraße Ostseite

Die am Bauanfang befindlichen Böschungsbereiche zwischen Taucherwaldstraße und Feldflur, aktuell als Staudenflur frischer nährstoffreicher Standorte ausgebildet, sind mit dem Zielbiotop Feldhecke zu bepflanzen.

Gemarkung Uhyst a.T., Flurstück 461; Maßnahme­fläche: 620 m<sup>2</sup>

#### 4.2.6 5A Herstellung Feldhecke entlang Taucherwaldstraße Westseite

Die am Bauanfang befindlichen Böschungsbereiche zwischen Taucherwaldstraße und Feldflur, aktuell als Staudenflur frischer nährstoffreicher Standorte ausgebildet, sind mit dem Zielbiotop Feldhecke zu bepflanzen.

Gemarkung Uhyst a.T., Flurstück 461; Maßnahme­fläche: 960 m<sup>2</sup>

#### 4.2.7 2E Ergänzung Obstbaumreihe und Herstellung Streuobstwiese

Auf einer unwirtschaftlichen Zwickelfläche zwischen der Straße K7271 (Verbindungsstraße Uhyst / Pannewitz), Feldweg und Acker ist die Obstbaumreihe entlang des Feldwegs zu ergänzen und es sind weitere Obsthochstämme, insg. 12 Stk., zu pflanzen. Die Fläche ist nicht durch das Ausbauvorhaben der Straße K7271 Pannewitz und zugehörigem LBP betroffen.

Gemarkung Uhyst a.T., Flurstück 382; Maßnahme­fläche: 1.100 m<sup>2</sup> / 12 Stk.



#### **4.2.8 3E Ergänzung Feldhecke und Streuobstwiese**

In einer aktuell beweideten Grünlandfläche zwischen der Straße K7271 (Verbindungsstraße Uhyst / Bocka), Feldweg und Grünland soll die Feldhecke entlang des Feldwegs und der westlichen Flurstücksgrenze ergänzt werden. Dazu sind drei 5 m breite Abschnitte mit insg. 40 m Länge herzustellen. Weiterhin sind mind. 8 Stk. Obsthochstämme so anzuordnen, dass der bestehende Obstbaumbestand ergänzt wird.

Gemarkung Uhyst a.T., Flurstück 307; Maßnahmefläche: 1.000 m<sup>2</sup> / 8 Stk.

### **5 Zusätzliche Angaben**

#### **5.1 Technische Grundlagen und Verfahren bei der Umweltprüfung**

Die Erfassung des derzeitigen Umweltzustandes erfolgte bei Geländebegehungen für das RRB in den Sommern 2013 und 2015 und für die Umleitung im Sommer und Herbst 2016, zudem in Auswertung vorhandener Fachinformationssysteme und Karten (insb. Geoportal Sachsenatlas, Zentrale Artdatenbank, Biotopdaten der UNB) und durch frühzeitige Abstimmung mit der UNB im LRA Bautzen zu den Bauvorhaben.

#### **5.2 Hinweise auf Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Angaben**

Bei der Zusammenstellung der Unterlagen für die vorliegende Umweltprüfung sind keine Schwierigkeiten aufgetreten. Hinreichende Beurteilungskriterien für die Prüfung erheblicher Umweltfolgen der Planung liegen vor.

#### **5.3 Umweltüberwachung/ Monitoring**

Das Risiko unvorhergesehener erheblicher Umweltauswirkungen wird im vorliegenden Fall auf Grundlage der derzeit vorhandenen Nutzungen sowie der vorgesehenen baulichen Änderungen insgesamt als gering eingeschätzt.

Neben der Überwachung der Einhaltung der landschaftspflegerischen Maßnahmen im Rahmen der ‚normalen‘ Fachbauüberwachung sind durch das LASuV keine weiteren Maßnahmen zur Überwachung von Umweltauswirkungen vorgesehen.

## 6 Allgemein verständliche Zusammenfassung

Im Zuge des geplanten Ausbaus S 101 Ortsdurchfahrt Uhyst a.T. sind durch die in den vorliegenden Fachbeiträgen betrachteten Baumaßnahmen Neubau der Einleitstelle E4 mit Regenrückhaltebecken und Ausbau der Umleitungsstrecke erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt verbunden.

Eine starke Beeinträchtigung erfährt nur das Schutzgut Pflanzen, Biotop, Tiere, Biologische Vielfalt. Die Schutzgüter Mensch (einschließlich der menschlichen Gesundheit), Klima und Luft sowie Kultur- und Sachgüter sind nicht betroffen. Die Schutzgüter Boden, Wasser und Landschaftsbild werden gering beeinträchtigt. In Verbindung mit den geplanten landschaftspflegerischen Maßnahmen werden die geringen Beeinträchtigungen auf ein unerhebliches Maß reduziert.

Folgende Maßnahmen sind vorgesehen, um dem Gebot der Vermeidung und Minderung von Eingriffen in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild Rechnung zu tragen:

- 1 V Gehölz-/ Baumschutz
- 2 V Absperrung Sumpffläche
- 1 M Minderung der Befestigung an der Einleitstelle E4 im Bachlauf
- 2 M Minderung baubetriebsbedingter Flächeninanspruchnahme
- 3 M Minderung der Versiegelung
- 3 V Baustellenlogistik

Das Vorhaben führt auf Teilflächen des Untersuchungsgebietes zu einer dauerhaften Nutzungsänderung und somit zum Verlust der vorgefundenen Biotop, zur Teilversiegelung, zur Vollversiegelung auf Kleinstflächen und Auf- und Abtrag von Boden.

Diese unvermeidbaren Eingriffe in das Schutzgut Pflanzen, Biotop, Tiere, Biologische Vielfalt werden mit folgenden Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen kompensiert:

- 1 A Baumpflanzungen zur Schaffung einer Streuobstwiese
- 2 A Ansaat Landschaftsrasen
- 1 E Baumpflanzungen zur Aufwertung des bestehenden Bachlaufs
- 3 A Wiederherstellung Feldhecke entlang Taucherwaldstraße
- 4 A Herstellung Feldhecke entlang Taucherwaldstraße Ostseite
- 5 A Herstellung Feldhecke entlang Taucherwaldstraße Westseite
- 2 E Ergänzung Obstbaumreihe und Herstellung Streuobstwiese
- 3 E Ergänzung Feldhecke und Streuobstwiese

Im Ergebnis der Untersuchung ist festzustellen, dass das Vorhaben einen Eingriff in die Umwelt darstellt, der mit der Realisierung der hier festgesetzten Maßnahmen am Standort bzw. in der näheren Umgebung kompensiert werden kann.

Aufgestellt: Bautzen, 25.01.2019



Dipl.-Ing. Andreas Walde, Dipl.-Ing. Beate Hübner